

Mannheim, 7. Juli. Ein Privatbrief aus Wien gibt Details über die letzten Verluste und Unglücke über die Schlammkatastrophe...

Wamburg, 5. Juli. Gestern besah sich unsere Stadt von etwa 4 Uhr Nachmittags an in einer Bewegung...

Frankfurt, 10. Juli. Der „Kasseler“ zufolge sollen die Preußen die in den letzten Tagen in Jülfa und Umgegend lagen, 16,000 Mann stark sein...

Paris, den 9. Juli. Die France enthält folgende Depeschen: Berlin, 9. Juli. Das Berliner Cabinet zeigt sich geneigt, den deutschen Bund nicht wesentlich zu modifizieren...

Frankfurt, 9. Juli. Das Hauptquartier ist in unserer nächsten Nähe — in Bornheim. Alle Anzeichen deuten auf eine Katastrophe hin...

Hannau, 9. Juli. Denke man sich das bewegte Leben einer Stadt, die nicht größer als Hannau ist, schon über 3000 Mann Soldaten (lauter Württemberger) in Quartier hat...

gehandelt seien, daß der Kampf aber bei ihrem Abgange noch fortgedauert habe. Da die Dörschler herkommen, wüßte keiner zu erklären, und dürfte das ebenfalls eine Abtheilung vom 8. Bundesarmee-Korps gewesen sein...

Frankfurt, 10. Juli. Der „Kasseler“ zufolge sollen die Preußen die in den letzten Tagen in Jülfa und Umgegend lagen, 16,000 Mann stark sein...

Paris, den 9. Juli. Die France enthält folgende Depeschen: Berlin, 9. Juli. Das Berliner Cabinet zeigt sich geneigt, den deutschen Bund nicht wesentlich zu modifizieren...

Frankfurt, 9. Juli. Das Hauptquartier ist in unserer nächsten Nähe — in Bornheim. Alle Anzeichen deuten auf eine Katastrophe hin, welche sich in unserer nächsten Nähe vollzieht...

Hannau, 9. Juli. Denke man sich das bewegte Leben einer Stadt, die nicht größer als Hannau ist, schon über 3000 Mann Soldaten (lauter Württemberger) in Quartier hat und nun unplotzlich den Durchmarsch von einer mindestens 7000 Mann starken Brigade erfährt...

warme Speise, Suppe und Fleisch zu verabreichen, weil die wackeren Leute nun schon seit acht Tagen unter freiem Himmel, in Wind und Wetter campirt waren. Die Mannschaften rüsten ein und andere, Hanauer sorgten denn auch bestens für ihre Erquickung...

Lemberg, 11. Juli. Gazette Narodowa: In Rußland werden alle Militärurlauber einberufen. Aus Warschau gehen täglich Militärtzüge nach Spodowice im Schlesisch-Krakauschen Grenzwinkel...

Als Newyork wird unterm 22. Juni geschrieben: Die Hitze ist gegenwärtig bedenklich in Newyork, die Arbeit und der Verkehr aber dafür um so stärker. Tausende von Arbeitlosen liegen hier gegenwärtig in der Stadt herum...

Verschiedenes.

Auch die Wiener Wige tragen die Kriegsfärbung, nachstehend einige der neuesten, welche die herrschende Stimmung kennzeichnen. Der erste liefert ein Zwiegespräch. Weist auch, Poldi, warum die Italiener die Schlacht bei Custoza verloren haben...

Fruchtpreise.

Table with 3 columns: Getreidegattungen, Zahl der verkauften Centner, and Mittelpreis pro Centner. Includes rows for Kernen, Roggen, and Gerste.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 56.

Dienstag den 17. Juli

1866.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Der Bezirks-Wohltätigkeits-Verein, welcher im Jahre 1847 im hiesigen Bezirke ins Leben getreten war, hat sich längst wieder aufgelöst. Auf höchste Weisung Ihrer Majestät der Königin Olga sind wir nun von der Centralleitung des Wohltätigkeits-Vereins durch Erlaß vom 23. d. M. aufgefordert worden...

Grundgesetze

des Schorndorfer Bezirks-Wohltätigkeits-Vereins, entworfen den 12. April 1847.

- §. 1. Der Bezirks-Wohltätigkeits-Verein hat den Zweck, im Anschluß an die Thätigkeit der örtlichen Vereine und der Centralleitung (des Wohltätigkeits-Vereins) für die Unterstüßung und Förderung der Armen im Bezirke, so wie für die Hemmung der Fortschritte der Verarmung und die Verbesserung der wirtschaftlichen und sittlichen Verhältnisse der ärmeren Klassen zu wirken.

- §. 2. Die besondern Gegenstände der Thätigkeit des Bezirks-Vereins sind: 1) die Unterstüßung und Förderung der örtlichen Wohltätigkeits-Anstalten; 2) die Erstattung von Gutachten und Vorschlägen an die Centralleitung und die Staatsbehörden.

- §. 3. Insbesondere übernimmt der Bezirks-Verein die Verpflichtung, die Centralleitung in ihrer Wirksamkeit für die Anstalten im Bezirke durch Gutachten und Anträge in Betreff derselben, so wie durch die hiezu erforderliche Kenntnisaufnahme von dem Zustande und der Verwaltung dieser Anstalten zu unterstützen...

Amtsversammlung.

Am nächsten Montag den 23. ds. wird eine Amtsversammlung abgehalten werden, in welcher folgende Gegenstände zur Verhandlung resp. Erledigung kommen: 1) Die Regulirung des Amtskorporations-Stats 1866/67. 2) Festsetzung der Amtsvergleichungs-Tage pro 1866/67.



**Schorndorf. Diebstahl-Anzeige.** In der Nacht vom 9 bis 10 dieses Monats wurde die Kasse des Gemeindepflegers in Kottweil entwendet, worin sich 160 — 165 fl. befanden, bestehend in 2 Frankfurter und 1 Darmstädter 10 fl. Schein, 3 1/2 fl. 1. 2 fl. Stücken, 34 Vereinsthaler, 21 bis 22 fl. Stücken, 1 Niederländisches 1/2 fl. Stück sowie Münze.

Was zu den bekannten Zwecken veröffentlicht wird.

Den 12. Juli 1866.

K. Oberamts-Gericht.  
G. Act. Steeb.

Revier Geradssetten.

Donnerstag den 19. l. Mts. werden im Staatswald Böhlöschle 250 Stück forchene Baumstüben verkauft.

Zusammenkunft Abends 6 Uhr im Böhlöschle, auf dem Weg von Rohrborn nach Schornbach.

Geradssetten den 15. Juli 1866.

K. Revieramt.  
Kau.

Schorndorf.

Oberamts Schorndorf.

**Bau-Afford.**

Zufolge heutigen Beschlusses sollen die Arbeiten verschiedener Bau-Veränderungen und Reparaturen an der hiesigen Kirche im Abreiß veraccordirt werden und zwar:

- die Maurer- und Steinhauer-Arbeit im Betrag von 449 fl. 24 kr.
- die Gypser- und Anstreich-Arbeiten 103 fl. 36 kr.
- die Schlosser-Arbeiten 26 fl. —
- die Glaser-Arbeit 42 fl. 28 kr.
- die Flaschner-Arbeiten 30 fl. —

651 fl. 28 kr.

Die Verhandlung findet Dienstag den 24. d. M. Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhause statt, zu welcher akkordslustige tüchtige Meister, Unbekannte mit Vermögens- und Fähigkeits-Zeugnissen versehen eingeladen werden.

Den 13. Juli 1866.

Der Stiftungsrath.

Stadt G m ü n d.

**Lager-Bier-Ausverkauf.**

In Folge Oberamtsgerichtlicher Weisung wird am Freitag den 20. d. M. Abends 5 Uhr aus der Gantmasse des Pflaunwirths Schmid dahier, im Sommerkeller bei Gotteszell, ein Quantum, von Sachkundigen als gesund bezeichnetes Lagerbier circa 60 Eimer, in 12 Fässern gegen baar Faszweiss oder im Ganzen, je nach dem sich Liebhaber zeigen, öffentlich am Fasz mit dem Anfügen verkauft, daß wenn per Maas 6 kr. geboten, das Bier dem Käufer zugeschlagen wird.

Das Nähere bei der Verhandlung. Den 16. Juli 1866.

Güterpfleger

G. A. Wieland.

**Privat-Anzeigen.**

Morgen Mittwoch Abends 4 Uhr **Schießübung** auf Stand und Feld. Der Schützenmeister.

Herr Schullehrer Müller verkauft den heurigen Frucht-Ertrag von nachstehenden Güterstücken:

1 Brtl. Winterweizen bei der neuen Brücke,

1 Viertel Sommerweizen in der Stinhalben,

1 Viertel Sommergerste in der Grafenhalben und den Ertrag von einem Allmandstück im Hof.

Liebhaber wollen sich künftigen Donnerstags Abends 3 Uhr bei der mittlern Brücke einfinden.

**Schorndorf. Liegenschafts-Verkauf.**

Die Unterzeichnete ist gesonnen ihre sämtliche Liegenschaft wegen Familien-Verhältnissen zu verkaufen, dieselbe besteht in

a) einem zweiflüchtigen Wohnhaus mit 2 heizbaren Wohnungen darunter einen ausgezeichneten gewölbten Keller mit Branntweimbrennerei-Einrichtung, sowie: b) einer besonders stehenden Scheuer mit Mostpresse, sowie:

c) circa 10 — 11 Morgen Güter, bestehend in Gärten, Aecker, Wrinberge, Wiesen und Waldung.

Die Gebäude sind in bestem baulichen Zustand, auch sind sämtliche Güter in den besten Lagen u. mit den schönsten tragbaren Obstbäumen versehen. Der Verkauf findet am Samstag den 21. d. M. Nachmittags 1 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus statt, auch kann vorläufig ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Den 14. Juli 1866.

David Beuttel Wittwe.  
Den 2. Schnitt von 1/4 hohen Klee im Störker hat zu verkaufen

Christian Krauß.

Schorndorf.

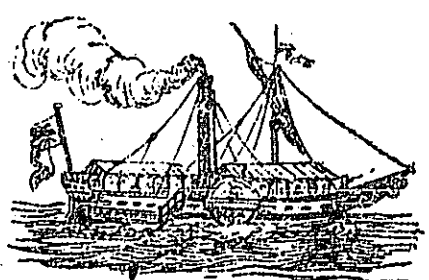
**Löflund's konzentrirtes Nahrungsmittel für Kinder, Schwächlinge und Genesende dargestellt aus Liebig's Kinderpulver.**

Ein Erfag für Muttermilch, Arrowrot, Mehlbrei etc. Dieses neue Nahrungsmittel empfiehlt sich durch Wohlgeschmack, einfachste Gebrauchsweise und außerordentliche Erfolge.

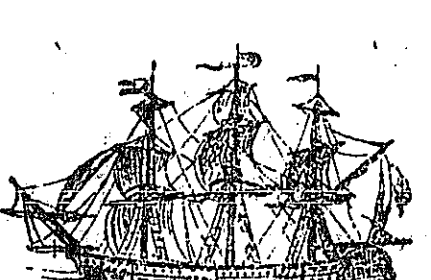
Niederlage bei

Carl Veil.

**Auswanderer & Reisende nach Amerika**



besördert auf vorzüglichen dreimastigen Segelschiffen, sowie mit den prachtvollen Dampfem des „Norddeutschen Lloyd“ und können Verträge zu den laufenden billigsten Ueberfahrtspreisen jederzeit abgeschlossen werden bei



dem concessionirten Agenten Sternwirth Schaal.

Drei Viertel gut stehenden Dinkel in der Faße verkauft auf dem Halm aus freier Hand

Stoß.

**Derurbach.** Am Samstag den 21. dieses Monats sind bei mir schöne halbenzliche Milchschweine zu haben.

Gottlob Nuding.

**Weiler.** Unterzeichneter hält nächsten Samstag den 21. Juli eine Fahrniß-Auktion, wobei insbesondere vorzuziehen kommt: 2 Wägen, 1 Pflug, 1 Egge, 100 Zentner Heu, einige Wagen gespaltene und ungespaltene Holz, Dung, eine großtrachtige Kuh, Fasz und Handgeschirr, Schreinwerk, Kupfer-, Messing-, Zinn-Geschirr und allerlei Hausrath.

Liebhaber wollen sich Morgens 7 Uhr in meiner Behausung einfinden.

Gottlob Kolb.

Ein sehr gut gesicherter 4 1/2 Procent = Zieser von 1300 fl. wird sogleich gegen baar umzusetzen gesucht. Von wem? sagt

die Redaktion.

**Verschiedenes.**

**Dienstnachrichten.** Am 10. d. M. wurde zum Ortsvorsteher in Oberbach ernannt: Rathschreiber Albert Labmirance. (St. A.)

Die erledigte Amtsnotarstelle in Winterbach, Oberamts Schorndorf wurde dem Amtsnotar Bräcker in Bocking übertragen. (St. A.)

**Vom 8. Bundesarmee-Korps, 12. Juli.** Endlich ein wirklicher Raßtag, an welchem ich mein Versprechen lösen und Ihnen schreiben kann. Wir führten seit 11 Tagen ein sehr bewegtes, unruhvolles Leben und Mühe zu Korrespondenzen war nirgends zu finden. Die württembergische Division bildet jetzt den rechten Flügel des 8. Bundesarmee-Korps und bewegte sich die ganze vorige Woche durch den Bogelsberg gegen die rechte Flanke der bei Fulda vermurtheten Preußen.

Diese Vorwärtsbewegung geschah unter den denkbar schwierigsten Umständen; nurwer diesen öden und beschwerlichen Landstrich kennt, vermag sich vorzustellen was es heißt, mit einer aus allen Waffen gemischten, mit schweren Fußweil versehenen Truppe auf diesem elenden Wegen unter feststägigen, fast unablässigen Gewitterregen zum Theile starke und anstrengende Märsche zu machen. Und war der Marsch zu Ende, dann ging die Noth erst recht an; auf den erbärmlichen Dörfern mangelte es vor allem an Verpflegung. Der Vormarsch war angeordnet worden, ehe das Proviantfuhrwesen zur Stelle war; man war also fast die ganze Woche auf die Verpflegung in den Quartieren angewiesen, und wie war diese beschaffen? Ein Schluck Schnaps, ein Bißchen Brod, zumest wenigstens guter Kaffee, Salat in Fülle, mit Baumöl zubereitet. — Sie mögen sich vorstellen, wie unsere Schwaben aufschauten zu diesen ihnen fremden Gerichten. Aber trefflich gehalten haben sich unsere Leute und wahrlich, an Ausdauer können sie sich mit jeder Truppe messen. Dester kam es vor, daß sie mit leerem Magen einschleifen, am andern Morgen mit dem gleichen Hunger weiter marschirten, so daß wir Offiziere im innersten Herzen jammerten um die Noth unserer braven Soldaten. Aber sie hielten aus, Keiner wollte zurückbleiben, und wer ihren Eifer, ihre Hingebung auf Vorposten gesehen, welche sie oft ermattet vom Tagesmarsche zu beziehen hatten, der mußte in der That Respekt für sie fühlen. Auf die kurheffischen Zustände sind sie übel zu sprechen: die Folgen der halbhuundertjährigen Mißregierung treten aber auch zu offen zu Tage. Die Landwirtschaft noch in den Urzuständen, Straßen und Wege von einer Beschaffenheit, wie man sie etwa im 30jährigen Kriege kannte, die treuherzigen, aber meist preußisch gesinnten Bewohner ärmlich gekleidet und verkommen, so daß unsere Soldaten neulich meinten, „in dem Lande gibts ja nicht einmal einen Sonntag,“ als wir beim Marsche durch ihre Dörfer den traurigen Anblick der Bewohner gewahrten. So viel ist sicher, schon ist weis jeder unserer Leute die Vorzüge der theuren Heimath gebührend zu schätzen und die Fleischlöcher Schwabens mögen Manchem im sehnsüchtigen Traume vorschweben. Ihre Korrespondenz mit der Heimath betreiben die Leute mit großem Eifer und ich bin darauf gefast, daß sie die überstandenen Leiden schwer übertreiben werden. Mögen ihre Angehörigen sich damit beruhigen, daß diese Leiden überstanden und würdig überstanden sind; mögen sie sich auch nicht ängstigen über die dummen Gerüchte von unsern schweren Verlusten. Ein Zusammenstoß mit dem Gegner hat ja noch gar nicht stattgefunden und der Gesundheitsstand ist anhaltend vortreflich. (St. A.)

**Wien, 11. Juli.** Die Gefahr der preussischen Invasion rückt augenscheinlich näher, denn der Vorab der im geraden Anmarsch gegen Wien begriffenen feindlichen Armee stand gestern in Znaim (Mähren) und soll heute Morgens schon in Hollerbrunn (Niederösterreich) eingerückt sein, von wo er in einem halben Tagemarsch die Eisenbahn in Stockerau erreicht; zwei andere Colonnen scheinen im Anzug, um weiter aufwärts, sei es bei Krems sei es bei Linz, die Donau zu überschreiten; welche dieser Bewegungen der unmittelbaren Fortschritt des Uebergangs gilt, weiß man noch nicht. Alles wird, um das Schicksal Wiens zu entscheiden, darauf ankommen, in welcher Verfassung sich die Nordarmee befindet, und in welcher Zeit die Südarmee herangezogen werden kann. Ist die Armee, welche gegenwärtig unter den Mauern von Olmütz la-

gert, bereits wieder actionsfähig, so würden die Preußen, eine so starke Truppe in ihrer linken Flanke, nur mit großer Heeresmacht vordringen dürfen, und trifft die Südarmee frühzeitig ein, so kann dem Angriff in der Front sofort eine Markt entgegengesetzt werden, welche die Donau um so eher zu halten gestattet, als der Strom seit einigen Tagen hoch (3 Schuh über seinen gewöhnlichen Stand) geschwollen ist. Und nur der Zeit bedarf es für Desterreich, um mit neuen Massen und mit neuer Zuversicht auf dem Kampfplatz erscheinen zu können. Die zweite Rekrutierung ist in vollem Zug, die ungarischen Freiwilligen werden nicht säumen, und das Uebergewicht der preussischen Zündnadelgewehre wird alsbald verschwunden sein, nachdem bereits Befehl gegeben ist, die sämtlichen Gewehre im Arsenal in Hinterlader — nach dem Linzner'schen System mit Cuibetispatrone — umzuarbeiten, und die fertigen Waffen sofort parthienweise an die Truppen zu verabfolgen. (Allg. Z.)

**Wittau in Mähren, 10. Juli.** (Ueber Berlin.) Heute Mittag ist der König von Preußen mit dem großen Hauptquartier hier eingetroffen. Einige österreichische Brigaden sollen nur zwei Meilen nördlich von hier, bei Landstern stehen. Truppen des Gardekorps sind von Hohenmauth über Böhmisch-Trübau gegen dieselben detaschirt. Nach dem bisher ununterbrochenen Vormarsch bei sehr ungünstigem Wetter dürfte demnächst ein Ruhetag für die Truppen beider Armeen eintreten. Ueberläufer und Landleute erzählen, daß die österreichische Nordarmee ihren Rückzug in südlicher Richtung fortsetzt. Anderweitige Nachrichten lassen fast vermuthen, daß auch die Linie Olmütz-Bünn für die Aufstellung der Nordarmee nicht festgehalten, sondern beide Plätze der eigenen Vertheidigungskraft überlassen werden sollen, wogegen die ganze österreichische Armee dann eine Stellung an der Donau nehmen würde. (Köln. Ztg.)

**Von der italienischen Grenze, 12. Juli.** Preußen liefert an Italien 20,000 Zündnadelgewehre mit dem Geheimniß der Munition, 30,000 weitere sind bestellt. (N. Z.)

**Florenz, 12. Juli.** Italien nimmt den Waffenstillstand mit Desterreich als Ausgangspunkt für den Frieden nicht an. Es verlangt Abtretung Venetiens direkt an Italien mit den natürlichen Grenzen in Westtyrol und Istrien. (Allg. Z.)

**Wien, 13. Juli.** Desterreich lehnt die französischen Vorschläge ab. Der Kaiser geht zur Armee. Die Fortsetzung des Kampfes steht bevor. (S. Z.)

**Paris, 14. Juli.** Die France glaubt das Einvernehmen zwischen Frankreich, Italien und Preußen auf gutem Wege und sagt es bleibe zu wissen, was Desterreich antworte, das in seiner Isolirung nur die Wahl habe zwischen einfacher Annahme der gestellten Bedingungen oder Fortsetzung des Kriegs. (N. Z.)

**Konstantinopel, 11. Juli.** (Über Paris.) In der heutigen Konferenz der Gesandten und der Minister des Sultans wurde Prinz Carl von Hohenzollern als Fürst der Donaufürstenthümer anerkannt, mit Erblichkeit in direkter Linie. (N. Z.)



Wannheim, 12. Juli. Kessende, welche zur Kur in Kissingen waren und heute hier eintrafen, brachten traurige Nachrichten von dort mit; ein ziemlich Theil der Badegäste wurde von der Bestürmung überrascht, mehrere bei den Häuserkämpfen verwundet und wären die Meisten froh, sich mit dem was sie am Leibe trugen, flüchten zu können.

Darmstadt, 12. Juli. Aus dem diplomatischen Knotenpunkt der gegenwärtigen Lage, aus Paris, sind mir soeben aus guter Quelle folgende höchst interessante Mittheilungen gemacht worden; die ich Ihnen und Ihren Lesern schon wegen der darin liegenden bedeutsamen Winke für die Volks- und Fortschrittspartei nicht vorenthalten will. Die blühenden Erfolge der Preußen — so schreibt mein Gewährsmann, haben in Paris nicht allein Staunen, sondern auch Schrecken erregt. Louis Napoleon will Ihnen Gehalt thun; die Gesinnung Venetigs an Frankreich ist ein Meisterstück, den man mehr dem erfinderschen Geiste Louis Napoleons, als der Inspiration des Wiener Cabinets beilegen muß. Schon der erste militärische Erfolg Preußens hat ihm die Augen geöffnet, seitdem unterhandelt er mit Oesterreich; das ist Thatsache. Napoleon hat Bismarck ein Bein gestellt, und letzterer ist während darüber. In seiner ersten Jornaufwallung hat er Napoleon einen Brief geschrieben, wie ihn selten ein Minister an ein gekröntes Haupt geschrieben; eine Grobheit überstürzt die andere. Ich habe diese Nachricht aus sicherer Quelle. Bismarck sieht sich in der Verfolgung seiner Pläne eingehalten, aber er wird Schach halten. „Zug gegen Zug!“ soll er sich geäußert haben. Um aus der Sackgasse, in die man ihn gedrängt, herauszukommen, soll er die Absicht haben, die deutsche Reichsverfassung 1849 zu proklamiren, den König von Preußen zum Deutschen Kaiser (K) auszurufen, unverzüglich ein deutsches Parlament nach dem Reichswahlgesetz von 1849 zu berufen, die Verfassung sämtlicher deutschen Fürsten zu erklären (?), die deutsche Bundesarmee zu vernichten (!) und gegen Frankreich Front zu machen. Dies sind wenigstens (wie ich aus guter Quelle weiß) die Maßregeln, die Bismarck für den Fall, daß man seinem Siegeslauf Einhalt thun wolle, in Aussicht gestellt hat! Wird Napoleon, der nicht weniger als Bismarck ein Mann von Ausflüchten ist, ihm mit einem anderen geschickten Schachzug antworten? Das werden wir bald sehen.

Darmstadt, 12. Juli. Heute traf nach Mitternacht ein Adjutant des Generallieutenants v. Zoller mit dem Leichnam desselben hier ein, und führte ihn nach Beschaffung eines Sarges auf der Eisenbahn nach München ab. — Des Adjutanten Marschtasche ist von drei Kugeln durchlöcher, eine Brieftasche in derselben lag das tödtliche Geschloß auf. 24 Stunden fast dauerte der Kampf um Kissingen, wo gestern um 8 Uhr Morgens noch Bayern waren. Die Brücke über die Saale war verbarrikadirt, sechs Mal hatten die von Aschach her von der Höhe herab drängenden Preußen den Uebergang zu forciren gesucht, die Leichname lagen wie ein Ball auf einander. Hunderte fielen in den Fluß, den Lauf desselben fast stemmend. Ein Augenzeuge, der gestern früh 8 Uhr den schwer heimgejudten Bateort verließ, erzählte mit: die Brücke und

die Umgebung haben einen Schrecken erregenden Anblick geboten. Die Preußen sollen vorgestern über die Höhen in Massen „schwarz wie die Nacht“ gegen Hammelburg gezogen seyn, man schätzte ihre Zahl auf 40,000 Mann, denen eine bayerische Division gegenüberstand. Die Bayern hatten sich fürchtbar gewehrt gegen die Uebermacht, ein gestern Abends noch angefangener Verwütheter „Kampfer“ wenn sie die Preußen aus einer ihrer Positionen geworfen hätten und gewonnen zu haben meinten, seyen plötzlich dreimal so viele Preußen wieder da gewesen. Das bayerische Hauptquartier war gestern Nachmittags in Schweinfurt, die Division ist wahrscheinlich von Hammelburg dahin zurückgedrängt worden. Eine abgeschnittene Abtheilung Bayern hatte die Richtung nach Würzburg genommen und heute Nacht von dort auf der Frankenbahn? — die Linie Schweinfurt-Würzburg scheint nicht freizugehen — hier eingetroffen. Sie wurde nach Bamberg beordert, wo sich die Division Hartmann, ihre bisherige Richtung ändernd, aufstellt; man wird wohl die Mainlinie halten wollen — leider muß ich „wollen“ schreiben; denn was hilft alle Tapferkeit wo die Ueberzahl noch den Vortheil des Angriffs hat! Hier herrscht eine fieberhafte Spannung, je näher uns die Gefahr drängt; denn unsere mittelalterlichen Mauern umgürtete Stadt gilt bei den Strategen des Kriegsministeriums, trotz aller Vorstellungen unserer Behörden, als Waffensplatz. (N. 3.)

Preussische Forderungen, die von den Pariser Blättern gemeldet, sind heute als zu weit gehend demittirt worden. Unter dem Titel: „Rein Waffenstillstand und kein fauler Frieden!“ stellt aber der unbekannt Abgeordnete Graf Bethusy-Huc an die Nord. Allg. Ztg. andere auf, welche dieser Zeitung, die in Preußen herrschende Stimmung sehr gut ausgedrückt scheinen. Der hochkonservative Graf gibt als Einleitung den Satz: Oesterreich ist nur ein ohnmächtiger Schirm deutscher Macht. Es ist der notwendige und unerbittliche Erhalter deutscher Ohnmacht. Es ist mehr als Frankreich der eigentliche Erbfeind deutscher Nation und ist gezwungen, dies zu sein.

Um dann Preußen zum mächtigen Schirm deutscher Macht zu machen, stellt er folgende Punkte als Minimum des zu Fordernden auf: 1) Sachsen, Kurheffen und Hannover nicht söderiren, sondern sie gerade wie Schleswig-Holstein einfach annectiren. (Er erklärt ausdrücklich, daß er sich vor Worten nicht fürchte.) 2) Oesterreich muß nach den Niederlagen von Nachod, Trautenau, Gitschin und Königgrätz mindestens auf ein bescheidenes Maß der Selbstüberschätzung auch äußerlich zurückgeführt werden. Eine kleine so zu sagen momentane Demüthigung ist ihm nicht zu ersparen.

Oesterreichisch Sachsen mit der mährischen Enklave Mistel, die böhmischen kleinen Enklaven an Trautenau und Rumburg, sowie das für Schlesien so äußerst werthvolle Krakau ist das mindeste, was Preußen für sich fordern muß.

3) Preußen allein kann einen wirksamen Schutz Deutschlands gegen Frankreich abgeben, es muß daher Landau mit Rheinhayern und Mainz mit dem linksrheinischen Theil von Hessen-Darmstadt im Interesse Deutschlands

unbedingt fordern. Das feindliche Auftreten beider Länder gibt ihm ein mehr als volles Recht dazu. Sollte ein Bündniß mit Bayern in der wüthenden Stunde zu schließen sein, so könnte ihm für die Rheinpalz ein Einzug an Salzburg und für etwaige fränkische Gebietsabtretungen ein solches in Tyrol oder Böhmen leicht geboten werden.

4) Der Rest von Darmstadt, Nassau, Meiningen, Franken (wenn Bayern sich nicht mit Preußen verbindet), deutsch Böhmen müssen von Preußen gefordert werden, könnten aber eventuell ganz oder theilweise als Kompensationsmomente für günstige Handelsverträge oder andere zu erreichende Konzessionen angesehen werden.

Diese „kleine so zu sagen momentane Demüthigung“ ist Preußen nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet, zu erstreben. Der fromme Mann sagt getrost mit Luther: Auf diesen Bedingungen stehen wir, wir können nicht anders, Gott helf uns. Amen.

### Neueste Posten.

Stuttgart, 13. Juli. Gestern fand ein Gefecht bei Aschaffenburg von den Oesterreichern und Darmstädtern gegen die Preußen statt. Letztere wurden geworfen. Die Bundesstruppen behaupteten den Platz, Gelshausen ist von den Bundesstruppen besetzt. (N. 3.)

Nach brieflichen Mittheilungen aus Kissingen ist dort am 10. und 11. d. mit großer Erbitterung gekämpft worden. Auf der hohen Wäzfel bei Langenschwalbach kämpften am 13. Württemberger und Nassauer erfolgreich gegen Preußen. Die im Laufe der Woche in Frankfurt eingetroffenen Oesterreicher sind gestern abmarschirt. (N. 3.)

Darmstadt, 14. Juli. Seit gestern Abend ist bei Aschaffenburg ein heftiger Kampf zwischen Preußen, Bayern und dem ihnen zur Hilfe eilenden 8. Armeekorps entbrannt. Nach hier eingelangten Nachrichten, die bis heute Mittag reichen, sollen die Bundesstruppen im Vortheil sein, aber bedeutende Verluste zu beklagen haben. Auch die Hefen, welche sich sehr brav geschlagen, haben schmerzliche Verluste erlitten. Stündlich erwartet man hier das Eintreffen der Verwundeten, zu deren Aufnahme alle Vorbereitungen getroffen sind. Prinz Alagancor war heute Morgen kurze Zeit hier anwesend, fuhr aber nach Aschaffenburg, wohin Verstärkungen abgegangen sind. Eine den Preußen bei Schwalbach in Nassau abgenommene Kanone und einige zwanzig Gefangene wurden nach Ulm gebracht. Der hiesige Bahnhof ist von Menschen umlagert und die Aufregung eine ungemaine. (S. 12. 3. 4.)

Wien, 14. Juli. Die heutige „Presse“ meldet: die Vermittlung Frankreichs hat mindestens für jetzt ihr Ende erreicht. Oesterreich, auf seine eigene Kraft und Zähigkeit angewiesen, ist entschlossen, vor den eifrigsten Anstrengungen nicht zurückzuschrecken, um seine europäische Großmachtsstellung zu erhalten.

Wien, 14. Juli. Die heutige „Presse“ meldet: die Vermittlung Frankreichs hat mindestens für jetzt ihr Ende erreicht. Oesterreich, auf seine eigene Kraft und Zähigkeit angewiesen, ist entschlossen, vor den eifrigsten Anstrengungen nicht zurückzuschrecken, um seine europäische Großmachtsstellung zu erhalten.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 57.

Samstag den 21. Juli

1866.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### An die Gemeinde-Behörden!

Behufs Nichtigstellung der Feuerversicherungsbücher pro 1. Januar 1867 haben die erforderlichen Einleitungen nunmehr wieder zu beginnen.

Zunächst ist die Schätzung derjenigen Neubauten und Aenderungen, welche an Fabriken und werthvollen Gebäude-Zubehörden seit der letzten Schätzung eingetreten sind, anzuordnen, und werden daher die Gemeinde-Behörden gemäß hohen Erlasses des K. Verwaltungs-Raths vom 11. d. M. unter Hinweisung auf Art. 12 des Gesetzes vom 14. März 1853 und auf 3. 9 Abs. 1—5 des Normal-Erl. vom 16. März 41. 3. (Klumpfs Handausgabe S. 15 Buchstabe a) beauftragt, die Beteiligten zur unverweilten Anmeldung aufzufordern, hierauf die Durchsicht der auf Fabriken und ähnliche Gebäude bezüglichen Einträge des Feuerverf.-Buches vorzunehmen und die hieraus sich ergebenden Aenderungs-Anträge binnen 14 Tagen dem Oberamt anzuzeigen, wobei die der Schätzung zu unterwerfenden Gegenstände (Gebäude oder Zubehörden) unter Angabe des mutmaßlichen Werthes einzeln zu bezeichnen sind. Wenn keine Aenderungen vorgekommen sind, so ist Fehlanzeige zu erstatten.

Hinsichtlich der übrigen Gebäude ist die gemeinderäthl. Durchsicht des Feuerversicherungsbuches wie bisher vorzunehmen und die Einfindung der Berichte hierüber bis 1. Oktober erwartet. Schorndorf, 16. Juli 1866.

Königl. Oberamt. Zais.

Schorndorf. Diebstahl-Anzeige. In der Nacht vom 9 bis 10. dieses Monats wurde die Kasse des Gemeindepflegers in Kottweil entwendet, worin sich 160 — 165 fl. befinden, bestehend in 2 Frankfurter und 1 Darmstädter 10 fl. Schein, 3 3/4 fl. 11 2 fl. Stücken, 34 Vereinsthaler, 21 bis 22 fl. Stücken, 1 Niederländisches 1/2 fl. Stück, sowie Münze.

Was zu den bekannten Zwecken veröffentlicht wird. Den 12. Juli 1866. K. Oberamts-Gericht. G.-Act. Steeb.

Schorndorf. Oberamts Schorndorf. Bau-Afford.

Zufolge heutigen Beschlusses sollen die Arbeiten verschiedener Bau-Veränderungen und Reparaturen an der hiesigen Kirche im Abstreich veraccordirt werden und zwar:

- die Maurer- und Steinhauer-Arbeit im Betrag von 449 fl. 24 fr.
  - die Gypfer- und Anstreich-Arbeiten 103 fl. 36 fr.
  - die Schlosser-Arbeiten 26 fl. —
  - die Glaser-Arbeit 42 fl. 28 fr.
  - die Flaschner-Arbeiten 30 fl. —
- 651 fl. 28 fr.

Die Verhandlung findet Dienstag den 24. d. M. Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhause statt, zu welcher allförderslustige tüchtige Meister, Unbekannte mit Vermögens- und Fähigkeits-Zeugnissen versehen eingeladen werden. Den 13. Juli 1866. Der Stiftungsrath.

Die Herstellung eines Brunnens in der hiesigen gehörigen Parzelle Nassach-Mühle wobei die Voranschläge der Grabarbeiten 16 fl. betragen, wird am Mittwoch den 25. Juli dieses Monats Nachmittags 1 Uhr in der Wohnung des Gottfried Weinmann in Nassachmühle im Wege des öffentlichen Abstreichs veraccordirt. Den 18. Juli 1866. Gemeinderath. Vorstand Bischoff.

Antsnotariats-Bezirk Dentselbach. (Gläubiger-Aufruf.) Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks theilhaftig sind, werden hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei den betreffenden Ortsvorständen anzuzeigen.

Beuerlsbach. Keeser, ig. Johannes, Heinz. Sohn, Wgtr. Euent.-Thlg. Bollmer, Philipp Jakob, Wgtr., Real-Thlg. Dippon, David, Verm.-Ueberg. Michelberg. Braum, Friederike, ledig, Christens Tochter, Real-Thlg.

Grunbach. Rüd, Jakob, Schreiners Wittwe, Real-Thlg. Hausler, Christian, ledig, Real-Thlg. Fischer, Johann David, D. M. S., V.-Ueberg. Schanitz. Beck, alt Mich. Ehefrau in Saach, Co.-Th. Lenz, Christian, ref. Grm.-Rath, Real-Thlg. Den 17. Juli 1866. K. Amtsnotariat. Fischer.

## Privat-Anzeigen.

Schorndorf. 1 Morgen 2 Viertel 13 1/2 Ruthen Gerste in der untern Straße, 2 Morgen 1/2 Viertel 11 1/2 Ruthen Haber im Hegnau und 1 Morgen 2 Viertel 28 1/2 Ruthen Dinkel im Siechensfeld verkauft auf dem Halm Steeb.

Christoph Zindels Wittwe verkauft den Ertrag von 1/2 Morgen Dinkel im Siechensfeld und kommt am nächsten Montag Morgens 8 Uhr auf dem Aker in Ausstreich.